

Luow- un Dankgebäd

Vader in ´n Hiëmel, ik prise Di.
Du un de Öllern, I suorget för mi,
dat nich Hunger un Duorst me kwiält,
jau, dat ´t mi an garniks failt.

Wunner üöwer Wunner döt Dine Hand,
bloos , dat ik mi fraien kan!
Wu laiulik mäk de Sun dän Dag,
wu schön lüt us de Vuëgelslag.

De Blomen blait to mien Plaseer,
üm dat ik guët un glüklik wäer.
Dien Engel hölt mi an de Hand.
Du häs em schickt uut ´t Hiëmelsland.

Ik weet nich, wu ´k Di danken sal;
hier häs Du mi, mi, heel un daal,
of ik lach, un of ik grien,
Vader, altiet sin ik Dien.

Wat ik laot, un wat ik do,
aals, o Vader, häöert Di to.
Äs Du wis, so wil ik gaon
un altiet Dinen Willen doon.

Schriwer nich bekant